

# Wohlfahrt

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 25. Oktober 1980

Nr. 207 (3 835)

Preis 2 Kopeken

### Werktätige der Sowjetunion! Ehren wir würdig den XXVI. Parteitag der KPdSU!

Aus den Losungen des ZK der KPdSU

#### Aktuelles Thema

### Den Kommunismus studieren

Leninismus. Revolution. Lenin. Unendlich viel bedeuten für uns diese erhabenen Begriffe. Versteht es aber jeder Konsomolze, wie Lenin es lehrte, den Kommunismus aus fertigen und ungedruckten Formeln, Ratsschlüssen, Rezepten, Vorschriften und Programmen zu etwas Lebendigem zu machen, das die unmittelbare Arbeit zusammenfaßt, verbindet, den Kommunismus zum Leitfadern für die praktische Arbeit zu machen? Darüber und wie wir uns Lenins Nachlaß — die Theorie und die Methoden des revolutionären Kampfes — aneignen, worin wir Beispiele des Triumphs der Leninschen Ideen und den internationalen Charakter des Leninismus sehen, wird in den Zirkeln und Seminaren der Konsomoljugend im neuen Lehrjahr die Rede sein.

Die ersten Unterrichtsstunden haben schon stattgefunden. Die einheitlichen Themen — „Die Leninsche Kommunistische Partei — Verantwortung, Ehre und Gewissen unserer Epoche“ und „Lenins Auftrag an die Kämpfer für den Kommunismus“ — gewidmet dem 60. Jahrestag der Rede Lenins auf dem III. Komsovolkongress — haben den Konsomolern der Republik geholfen, den theoretischen Stoff nicht nur zu verankern, sondern erneut die Praxis des kommunistischen Aufbaus zu analysieren. Lehren für die Zukunft aus den vom Kollektiv gesammelten Erfahrungen in der Lösung sozialökonomischer Probleme zu ziehen, die Jugend zur Suche nach neuen Reserven in der Arbeit und im Schaffen zu mobilisieren und sie für die Erfüllung der Pläne des Schlussjahres und des zehnten Planjahres zu begeistern.

Der Wilhelm-Pieck-Sowchos ist ein gewöhnlicher, in ökonomischer Beziehung stabiler Landwirtschaftsbetrieb im Gebiet Karaganda. Doch gibt es in diesem Kollektiv, das sich nur wenig von anderen unterscheidet, einen ungewöhnlichen Zirkel für politische Aufklärung, den Rayna Lowitschka leitet. Bereits mehrere Jahre ist dieser Zirkel ein Anziehungspunkt für die Dorfjugend. Auch Konsomolveteranen kommen häufig hierher. Die Beliebtheit des Zirkels ist ein Zeichen dafür, daß es keinen Paragrafen und Akademismus, keinen obligatorischen „Zwang“ und keine Langeweile gibt.

In der Konsomolorganisation des Rayons Shaksy, Gebiet Turgai, haben im System der politischen Konsomolschulung 27 Zirkel und zwei theoretische Seminare ihre Arbeit aufgenommen. In 170 Jungen und Mädchen des Rayons werden den Kommunismus studieren. Auch der Propagandist Peter Ermantaut führt seine Hörer und Altersgenossen in den ewig lebendigen Wissenshort — der Marxismus-Leninismus — heran. Noch lange vor Beginn des neuen Lehrjahrs studierte der junge Kommunist besonders gründlich die Fragen und Probleme, die mit seinen Hörern, den Mitgliedern der Konsomolzentre und Jugendbrigade Nr. 4 Nikolai Bogatyrchow im Komsovol „Kairatik“, durchgenommen wird.

Wir leben jetzt materiell viel besser. Wir verstehen es, mit Eifer zu arbeiten und unsere Fertigkeit sinnvoll zu gestalten. Sind wir aber selbst besser geworden? Haben wir unser Morgen schon erschaffen? Wer beteiligt sich an seinem Werden? Wie viele Fragen tauchen heute bei der Jugend im Zirkelunterricht auf, wie viele werden es in der Zukunft noch sein.

Die großen kommunistischen und Konsomolobjekte — BAM und Samolot, die Nischtschwarzerdezone und der Bau von Wasserkraftwerken an den sibirischen Flüssen, der Kosmos, das Neuland und die Antarktis, Naberstehende Technologie, der Friedenskampf und das friedliche Atom — so weit reichen heute unsere Anliegen und Interessen. Das sind Arbeitsstätten der Jugendlichen. Es ist eine neue bewundernswürdige Generation entstanden. Gerade sie soll sich in den Seminaren und im Zirkelunterricht das von L. I. Breschnew auf dem XVI. Komsovolkongress Gesagte zu Herzen nehmen. „Unser Hauptkampfpaß auf dem Wege zum Kommunismus ist die marxistisch-leninistische Lehre von den gesellschaftlichen Entwicklungsgesetzen. Nicht hochgenügend eine gründlichen und systematischen Aneignung dieser revolutionären Wissenschaft der bewußten und bedachten Zusammenhänge, sondern das Erlernen einzelner Wahrheiten und Formeln. Die Kenntnis der Theorie ist erst dann etwas wert, wenn sie sich in Überzeugung verwandelt, wenn sie durch Taten bekräftigt wird. Mit anderen Worten, jeder junge Leninist muß ein aktiver politischer Kämpfer sein, der inständig die Politik der Partei praktisch zu verwirklichen und die feindliche Ideologie unverwundlich zu bekämpfen.“



### Durch Meisterschaft und Können

Vor drei Jahren wurde im Taxipark Nr. 1 der Stadt Karaganda ein Abschnitt für Autoremontage gebildet. Alle Arbeitsgänge sind mechanisiert. Hier werden die Autoteile nicht nur zusammengebaut und demontiert, sondern auch an einem speziellen Montagebock bearbeitet, ausgewuchtet usw.

Die inneren Reserven eines jeden Betriebs sind wirklich unerschöpflich. Ich möchte sogar sagen: Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind allerorts vorhanden. Das gilt vor allem berufliche Können des Arbeiters, seine Gewandtheit bei der Ausführung der wichtigsten Produktionsverfahren. Das sind auch persönliche Verantwortung eines jeden für die übertragene Sache, Gewissenhaftigkeit und Fleiß. Und selbstverständlich auch das, welche Beachtung im Betrieb der techni-

schon Umrüstung der Produktion, der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation geschenkt wird. Im Taxipark Nr. 1 seit 1962 tätig. Ich führe einen der kompliziertesten Arbeitsgänge aus — ich regele die Geometrie der Räder. Um das unsere jetzigen Arbeitsbedingungen, richtig einzuschätzen, muß man einen Blick in die Vergangenheit werfen.

Vor einigen Jahren montierten wir die Autoteile unter freiem Himmel! Im Winter war alles vereisnet, und im Sommer war es sehr schwer, in der Sonne zu arbeiten. Kurzum die Qualität der Arbeit hing auch von den Witterungsverhältnissen ab.

Noch schlimmer wurde es, als im Park neue Wagen GAZ 24 eintrafen. Die Mängel bei der Montage von Autoteilen wurden noch sichtbarer. Oft rutschten dadurch die Maschinen von der Straße. Die Fahrer beklagten sich über schnellen Bruch der Teil-

le an der Vorderradaufhängung, über Vibration der Lenkung und über schnellen Verschleiß der Laufflächen. Gerade damals entstand die Idee der Schaffung eines Reifenmontagekomplexes. In einer kleinen Werkabteilung begann Rudolf Moor im Jahre 1977 unter der Leitung des Ingenieurs Alexander Jakowlew mit dem Auswuchten der Räder. Im weiteren ging es mit der Arbeit bergauf. Man stellte selbständig einen Block für das Auswuchten der Räder sowie einige Geräte und Instrumente her, richtete eine automatische Waschanlage, ein Aggregat zum Spülen und Trocknen der Autoteile ein, Preßluft e.h. Auch ein anderer komplizierter Produktionsabschnitt wurde mechanisiert. Jetzt gibt es im Taxipark ein Speicherfließband für Restaurierung von Altkomplexen. Gerade für dieses Fließband interessierten sich viele Teilnehmer der wissenschaft-

lich-technischen Republikkonferenz der Mitarbeiter des Kraftverkehrs, die zu uns zwecks Erfahrungsaustausch gekommen waren.

Jetzt dauert der Austausch von vier Autoreifen an deren Regelelung maximum 45 Minuten. Vorher brauchte der Fahrer dafür drei bis vier Stunden. Durchschnittlich können im Komplex in 15 Minuten vier Autos bedient werden. Auch ihre Funktionsicherheit hat sich verbessert.

Der Komplex wird von sieben Personen bedient. Wir arbeiten unter der Leitung von Schran Kistauabjew. Er ist noch jung, besitzt aber Hochschulbildung und eine gute theoretische Basis. Wir haben dafür Erfahrung und praktische Kenntnisse. Eduard Michailow, Viktor Rogalski sind ehemalige Fahrer. Auch unsere jungen Menschen Pjotr Guralnik, Sergej Gusew kennen die Maschine gut. Daher geht ihnen die Arbeit leicht von der Hand.

Viktor HEBERT, Autoschlosser



Im Kolchos „XXII. Parteitag“, Gebiet Taldy-Kurgan, leitet Gerhard Kaus bereits vier Jahre eine Arbeitsgruppe für Rübenanbau. Von jedem der 152 Hektar erbt sie 400 bis 450 Dezitonnen. Wurzeln, Gerhard Borobin führt bereits 20 Jahre eine Rübenvollreife-Maschine. Er

erfüllt sein Soll täglich zu 170 bis 200 Prozent. Bei der Rübentransportierung wird die Kombitraktormethode angewandt. Im Bild (v. l. n. r.): G. Kaus und G. Borobin

Foto: Wassili Choleschnjuk

### Wir antworten mit Hochleistungen

Die Ackerbauern und alle Werktätigen der Republik haben eine weitere Milliarde Pud Getreide in die Staatspeicher eingeschüttet. Leonid Iljitsch Breschnew gratuliert den Kasachstanern herzlich zu diesem beachtlichen Arbeitserfolg.

Der Sieg bei der Ernte 80 wurde erzielt unter den schwierigsten Witterungsverhältnissen dank der angestrengten und beharrlichen Mühe der Kombifahrer, Fahrer, Ernter und der anderen Arbeiter, Kolchosbauern und Spezialisten, dank der tagelangen organisatorischen und politischen Tätigkeit der Parteikomitees, dank der Hilfe der Städtler Militärkräfte und Abteilungen der Schutzwachtruppen, die fest entschlossen sind, den XXVI. Parteitag der Leninschen Partei würdig zu ehren.

#### Dem Feld verpflichtet

Mit tiefer innerer Bewegung nahmen die Neulandbauern die markante Programmrede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew auf dem jüngsten Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion auf. Darin wurden für die Wirtschaft des Landes sehr wichtige Fragen aufgelistet und Wege der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft festgelegt.

Alle, die am Ringen um die neue Kasachstan-Milliarde mitwirken, waren stolz, als sie die Rede des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew lasen oder sich anhörten. Er hob besonders die Arbeit der Kasachstaner Ackerbauern hervor, die im Laufe des Planjahres fünfmal je eine Milliarde Pud Korn an den Staat verkauften. Die Mechanisatoren unseres Sowchos stellten dem weiteren ihr Können und ihre Ausdauer entgegen und brachten mit eigenen Kräften und ohne Vergrößerung der Fläche von mehr als 20 000 Hektar ein. Die Ernteträger übertreffen die geplanten.

Ich persönlich habe 13 000 Dezitonnen Korn, gedroschen, Fleißig und gewissenhaft arbeiteten Tausende Mechanisatoren des Gebiets, dessen Ackererschlag der umfangreichste in der Republik ist. Je 10 000 und mehr Dezitonnen Getreide haben die Kombiführer S. Kuschalinow, A. Sacharow, I. Antonow und viele andere geerntet.

Die Ernte 80 bildet eine weitere markante Seite in der heroischen Geschichte des Neulands. Die Menschen tragen nun Sorgen um die kommende Ernte. Auf

den Feldern befinden sich leistungsstarke Traktoren „Kirowetz“ im Einsatz. Der Herbstacker wird gepflügt, in unserem Sowchos wird auf dem größten Teil des künftigen Getreideerschlags die Herbstfurche gezogen. Nun wird das Saatgut bereitgestellt, die Technik überholt, als Antwort auf die Aufmerksamkeit der Partei und Regierung für die Entwicklung der Landwirtschaft suchen wir noch beharrlicher nach Reserven und vergrößern die Ertragsfähigkeit der Neulandflächen. Es ist notwendig, daß jeder landwirtschaftliche Betrieb im Neuland 20-Dezitonnen-Erträge erzielt — die Zielmarke, die Genosse L. I. Breschnew den Kasachstaner Ackerbauern gestellt hat.

Zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU, wettkampfbereit sind die Mechanisatoren fest entschlossen, im neuen, elften Planjahr fünfmal, Erfolg zu verankern und neue Arbeitserfolge zu erringen.

G. SEKSENOW, Held der Sozialistischen Arbeit, Kombiführer im Sowchos „Swastopolski“, Gebiet Kustanai

#### Nach industrieller Technologie

Mit Freude, als Sieger, die einen schweren Kampf errungen haben, nahmen wir das Grußschreiben des Genossen L. I. Breschnew auf. Die Ackerbauern unseres Sowchos überboten auf das Zweifelhafte den Plan des Getreideverkaufs an den Staat. Den Meist, unsere wichtigste Anbaukultur, ernten wir viel schneller als im vorigen Jahr. Viele erzielten 100-Dezitonnenerträge, unsere Arbeitsgruppe erzielte 136 Dezitonnen Getreide von jedem der 100 Hektar. Die

industrielle Technologie verhalf uns zu gutem Ernteerfolg. Genau nach dem agrotechnischen Zielplan führten wir die Aussaat durch, organisierten die Lage der Plantagen und begossen sie reichlich.

Im Produktionsaufgebot zu Ehren der Oktoberfeier stehend, denken wir schon an die künftige Ernte. Die Grundlage dafür wird aber schon, jetzt geschaffen. Wir bereiten eine gute Basis für die Erreichung hoher Zielmarken im 11. Planjahr vor.

J. USMANOW, Arbeitsgruppenleiter im Sowchos „Karaturski“, Gebiet Alma-Ata

#### Freude und Stolz empfunden

Das Gebiet Kokschetaw wird mit Recht als eine der größten Kornkammern der Republik bezeichnet. Wichtig ist auch der Beitrag der Werktätigen unseres Sowchos, die von jedem der 14 000 Hektar je 19,4 Dezitonnen Weizen geerntet haben. An diesen Staat ist eine Menge Getreide verkauft worden, was nahezu 1,5 Volkswirtschaftsplan ausmacht. Meins Arbeitsergebnis hat mit drei „Niwas“ mehr als 34 000 Dezitonnen Getreide bei einer Verpflichtung von 30 000 gedroschen. Ich habe auf meinem persönlichen Konto über 12 000 Dezitonnen, Eintrüchlig und aufeinander gut abgestimmt haben eine Kombiführer Alexei Sugonjak und Kukal Dairov gearbeitet.

In Erweiterung der herzlichsten Grüsse von Leonid Iljitsch wollen wir uns noch beharrlicher um die Steigerung der Felderträge bemühen. Wir haben die diesjährige Ernte in den besten Terminen und ohne Verluste geerntet und sorgen jetzt für die Zukunft. Wir haben das Saatgut eingeschüttet und sind mit dem Herbststurz bald fertig.

B. SHAPAROW, Kombiführer im Sowchos „Kamenobskij“, Gebiet Kokschetaw

#### Verdiente Auszeichnung

„Aufgaben des zehnten Planjahres erfüllt!“ berichten dieser Tage im Stadtkomsovolkomitee die Mitglieder der Komsovolzentrierte Jugendbrigade „Sugonjak“ aus der Montage- und Bauverwaltung „Semodestrol“. Die jungen Bauarbeiter sind seit Anfang dieses Jahres verpflichtet, bis zum Tag des Leninschen Komsovol alle Bau- und Montagearbeiten am neuen Kindergarten Nr. 41 zu beenden und das Objekt seiner Bestimmung zu übergeben.

„Die hohen Leistungen unserer Brigade sind ein Ergebnis der strikten Arbeitsorganisation“, erzählt der Kommissar der Brigade Tatjana Shurwa.

Alexander WALLAU, Sempalantinsk

### Erhabenes Ziel

Den Tag der Werktätigen des Kraftverkehrs begehrt das Kollektiv der Makiniker Fahrzeugkolonne des Kraftverkehrsbezirks Alexejewka in der Atmosphäre eines hohen Arbeitselans, ausgebeutet durch die Vorbereitung des ordentlichen XXVI. Parteitags der KPdSU. Hier führen die Bestarbeiter, die ihre persönlichen Fünfjahrpläne bereits erfüllt haben. Darunter sind die Fahrer S. Dynko, F. Reis, I. Shmaka, N. Podgunow, B. Andrusenko, W. Samusenko und W. Kurotschkin.

„Das sind Menschen, die ihre Pflicht gut kennen und auch erfüllen“, erzählt der Leiter des

Verkehrsbetriebs Iwan Kuridin. „Bei noch so schleimem Wetter befördern sie die volkswirtschaftlichen Güter termingerecht an den Bestimmungsort. Gerade sie geben den Ton in der Arbeit des ganzen Kollektivs an. Sie haben maßgebend dazu beigetragen, daß das Kollektiv des Kraftverkehrsbezirks während des Planjahres fünf bis 3 599 000 Tonnen volkswirtschaftlicher Güter statt 3 555 000 laut Plan befördert hat.“

Sharmuchamed SHUSSUPOW, Gebiet Zelnograd

### Überplanmäßige Güter

Für die Fahrer der Betriebe der Pawlodar Kraftverkehrsproduktionsverwaltung ist zur Tradition geworden, die denkwürdigen Daten im Leben unseres Landes mit Arbeitsleistungen zu begehen. Im Rahmen der Vorbereitung des 63. Jahrestages des Großen Oktober haben sie den Staatsplan und die sozialistischen Verpflichtungen im Umfang des Gütertransports vorfristig erfüllt. Zusätzlich zum Plan sind über 8 Millionen Tonnen volkswirtschaftlicher Güter befördert worden. Im Vergleich zum vorigen Planjahr fünf ist der Güterumschlag auf das 1,5fache gesteigert. Das ist viel mehr, als in den sozialistischen Verpflichtungen vorgemerkt war.

Die Einführung neuer Technik, die weitgehende Verwendung von Lastzügen sowie die Verbesserung der Arbeitsorganisation haben die Arbeitsproduktivität um 26 Prozent erhöht. Gegenwärtig sind in den Kraftverkehrsbezirken über 1 600 Lastzüge im Einsatz. Das ermöglicht pro

Fahrt zusätzlich über 6 000 Tonnen Güter zu transportieren.

Mehr als 500 Kraftfahrer haben im Zuge des Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung des Planjahres fünf bis 1,5–2 Planjahre gemessert. Unter ihnen sind die Fahrer, Aktivisten der kommunistischen Arbeit Grigor Samoilow, Pjodor Kiss, Alexei Slatkow, Turlal Achmetow, Iwan Jakimenko, Irtai Marshubekow, Anuarbek Sultanow und Anatoli Malorod. Sie alle steuern Schwerlastzüge.

Die Pawlodar Kraftfahrer stehen im Arbeitsaufgebot zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU. Sie tun ihr Bestes bei der erfolgreichen Realisierung des Programms des abgelaufenen Jahres des laufenden Planjahres fünf. Viele von ihnen haben ihre sozialistischen Verpflichtungen überprüft und erhöhte übernommen.

Michail STESCHENKO, Pawlodar

### Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Enthebung des Genossen T. J. Kisseljow seiner Pflichten als Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt hiermit, Genossen Kisseljow, Tichon Jakowlewitsch, die Pflichten des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR im Zusammenhang mit seinem Übergang auf eine andere Arbeit zu entheben.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESCHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

### Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Ernennung des Genossen V. N. Makejew zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt hiermit, Genossen Makejew, Valentin Nikolajewitsch, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR zu ernennen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESCHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

„Technische Kontrolle“ Michail Arewew war es heuer die 16. Ernte Gerade für seine Leistungen bei der Erntebegleitung erhielt er die Orden des Roten Arbeitersbanners und „Ehrenzeichen“. Der Titel „Meister“ goldenen Händes wurde für die Erträge bei der Ernte dem Elektroschweiber Woldegar Dieder, dem Schmied Peter Franz, dem Reparaturschlosser Viktor Kuznetsov, dem Elektroschweiber Nikolai Parfjonow verliehen. Alle lassen sich kaum aufzählen.

„Der Getreideacker erfordert viel Mühe und Arbeit. Doch die Ackerbauern waren mit Leib und Seele dabei. Auch wir haben unser Bestes getan, um die Ernte möglichst schnell und ohne Verluste einzubringen. Das betrachte ich als meine Pflicht“, sagte Wladimir Nesterenko aus der Schwelberel.

Vor Arbeitsbeginn, bevor die Fahrer der Autokolonne Nr. 2552 den Weg in verschiedene Gebiete der Republik antraten, versammelten sie sich, um zusammen den Arbeitssegen, die Einbringung der Kasachstan-Milliarde — zu feiern, um der mit zu versichern, daß sie auch ferner fleißig und gewissenhaft arbeiten werden.

Die Brigadiere Murbek Shanbekow und Viktor Trutenko sowie Iwan Sarkejew, Leiter der Komsovolzentrierte Jugendbrigade, bezeugten einer nach dem anderen die Tribüne. Auch wir haben unser Bestes getan, um die Ernte möglichst schnell und ohne Verluste einzubringen. Das betrachte ich als meine Pflicht“, sagte Wladimir Nesterenko aus der Schwelberel.

Die Transportierende landwirtschaftlicher Erzeugnisse geht weiter. „Zum Tag der Eröffnung des Parteitags will unsere Brigade ihren Zweimonatsplan erfüllen“, sagte der Kraftfahrbrigadier Murbek Shanbekow auf der Kundgebung. „Kasachstans Milliarde soll noch gewichtiger werden!“

Tatjana BRAUN, Korrespondentin der „Freundschaft“ Zelnograd

Berichts- und Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Hauptaugenmerk — Effektivität

Das Alma-Ata-Werk für Schwermaschinenbau ist einer der größten Betriebe dieser Art in der Republik. Seine Werkstätten erfüllen sich ihre Planaufgaben. Die Maschinenbauer nahmen im laufenden Planjahr fünf einen guten Start und bereiten ihm ein gutes Finish vor. Von Jahr zu Jahr steigt die Qualität der Erzeugnisse. Seit 1978 funktioniert in dem Werk das System der komplexen Qualitätssteuerung. Es ermöglichte, mehr Produktion mit dem ehrenvollen Fünfeck herzustellen, Hunderte Bestellungen erkräftigen das Recht, mit persönlichem Kontrollzettel zu arbeiten. Weitgehend ist im Betrieb die Bewegung „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ entfaltet.

In den ersten Reihen der Wett-eifernden schreien die Kommunisten in diesen Tagen fänden in den Parteigrundorganisationen Berichts- und Wahlversammlungen statt. Die Parteimitglieder analysierten ihre Tätigkeit gründlich, machten Ziele wertvolle Vorschläge. Mehrere Rationalsierungsvorschläge sind schon in die Produktion eingeführt.

Die Abteilung Nr. 1 ist eine der wichtigsten im Werk. Sie erkaufte mehrmals Preisplätze im sozialistischen Wettbewerb. Zwei Brigaden, darunter die mit Dreher Erwin Hubert an der Spitze, erfüllten ihre persönlichen Fünfjahrespläne vorfristig. Es gibt auch mehr als 30 Arbeiter, die dieses Ziel erlangen konnten. Und dennoch wurde das Hauptaugenmerk der Kommunisten auf die Mängel gelenkt und auf ihre Beseitigung. Das war das Hauptthema der Diskussionsaussprachen: des Brigadiers Alexej Rjabow, des Abteilungsleiters

Wladimir Betschkow, des Drehers Kenarbek Iskakow und Jussup Strachtdinow, des Fräasers Alexej Sdnawow. Alexej Sdnawow analysierte z. B. die Tätigkeit der Lehrmeister. Wenn wir unsere Arbeit verbessern wollen, müssen wir vor allem für die Jugendlichen sorgen“, sagte er. „Davon, wie schnell sie den Beruf meistern werden, hängt in vielem die Arbeitsproduktivität ab. Und ihnen zu helfen ist unsere erste Pflicht.“ Der erfahrene Fachmann machte konkrete Vorschläge. „Als Kommunist werde ich mich bemühen, die Arbeit des Lehrmeisters zu verbessern“, sagte A. Sdnawow zum Schluss.

Die Diskussionsredner kritisierten scharf die Arbeit des technologischen Büros. Seine Mitarbeiter bereiteten oft nicht rechtzeitig die Dokumentation für verschiedene Vorrichtungen vor. Das hemmt die Arbeit an den Werkbänken, bringt Standzeiten mit sich.

Der Brigadier Alexej Rjabow kritisierte die Reparaturarbeiten. Ihre Vertreter führten sich auf der Versammlung nicht ganz bequem aus, er machte ihre Mängel sprach. „Wir haben eine gemeinsame Sache“, unterstrich Alexej Rjabow, „deshalb müssen wir auch zusammen daran denken, wie der Reparaturdienst richtig zu organisieren ist, um den nötigen Effekt zu erzielen.“

Die Parteiversammlung nahm einen Beschluß an, in dem konkrete Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorgemerkt sind.

Die Elektroabteilung zählt zu den Hilfsabteilungen, ist aber für den Betrieb von großer Bedeutung. Von der exakten Arbeit der Elektroausrüstungen hängt die Erfüllung der Planaufgaben des Werkes in vielem ab. Die Grundorganisation mobilisierte das Kollektiv auf exakte Arbeit.

In der Abteilung ist eine gute Kontrolle über die Arbeit aller Elektroausrüstungen organisiert, sie funktioniert reibungslos. Die Qualität der Reparaturarbeiten hat sich verbessert. Und dennoch heben sich die Kommunisten mit dem Geleitetsten nicht zufrieden. In der Versammlung sprachen sie über neue Reserve, über eine weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs. Sie betonten dabei, daß man die Arbeitsdisziplin weiter verstärken muß, um die Arbeitszeitverluste zu vermeiden. Im Referat des Parteibüros und in den Ansprachen der Kommunisten wurde betont, daß es sehr wichtig ist, die Avantgarderolle jedes Parteimitgliedes zu leben. Interessant waren die Berichts- und Wahlversammlungen in der Parteigrundorganisation der Kommunisten des zentralen Werkbühens. Das Parteibüro hat sein Hauptaugenmerk auf die Erfüllung der Staatspläne gerichtet. Die Mitarbeiter dieser Abteilung leisteten in der Meisterkunst neuer technologischer Prozessen ihr Bestes. Für die Verbesserung der Technologie wurden eine ganze Reihe von Forschungen durchgeführt, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Mechanisierung und Automatisierung der Arbeiten viel beizutragen hatten. Das neue Parteibüro wird die Vorschläge der Kommunisten gründlich analysieren und sie ins Leben umsetzen.

Das Parteimitglied sehen gut ein, daß der Erfolg der Erfüllung des breiten sozialen- und Wirtschaftsprogramms in vielem davon abhängt, wie die Parteigrundorganisationen ihre Kollektivs dazu mobilisieren werden. Die Kommunisten des Alma-Ata-Werkes für Schwermaschinenbau sind sicher, daß sie es schaffen werden.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“ Alma-Ata

Dein Standpunkt im Leben

Das Arbeiterwort

Schon acht Jahre leitet Werner Obenaus eine der besten Kollektivbrigaden des Trasts „Kommunisten“. Jeden Morgen steigt er mit seinen Jungs auf ein neues Stockwerk des Neubaus und beginnt mit der Arbeit. Obenaus ist ein Virtuose in seinem Fach, die Mauer wächst zusehends. Es ist nicht leicht, ihm nachzukommen. Der Brigadier läßt das Tempo an Meisterschaft, die Wunsch, die Arbeit besser zu machen, den anderen zu helfen — das ist sein Arbeitsstil.

Nach eigenem Beispiel die anderen lehren — das hat Werner Obenaus bei seiner ersten Lehrmeister gelernt. Seit er in der Komplexbrigade von Lukjanow zimmerte, hatte der junge Bauarbeiter beschlossen, einen Nebenberuf zu meistern. In der Montage unterwies ihn Korjan, im Mauer — Sobakar, beim Brigadier lernte er die Zeichnungen lesen. Bis jetzt ist er diesen Vorhaben treu geblieben. Seine berufliche Strenge dankbar. Die gesammelte Erfahrung kann Obenaus sehr zuteile, als er selbst Brigadier wurde.

„Das waren die angespanntesten Tage in meinem Leben“, erinnert sich Werner. „Das Kollektiv, das ich übernahm, zahlte in unserer Verwaltung zu den zurückbleibenden.“ Die Meinung, daß es schwerer ist, eine Sache ganz von Anfang an zu beginnen als sie fortzusetzen, war in diesem Fall falsch. Sicher wäre es für den Brigadier leichter gewesen, eine neue Brigade zu organisieren, als die schiefe Grundpfeiler in der alten abzubauen. Obenaus begann mit der Disziplin. Den Bummelanten und Faulenzeren wurde ein Kampf angesagt. Ihnen blieb eine Wahl — entweder die Einstellung zur Arbeit ändern oder... Aber von weh einem oder konnte da die Rede sein, man müßte mit den Menschen arbeiten, die in der Brigade waren. Man müßte es eben fertigtbringen.

Er begann Ordnung zu schaffen und zielte es vor allem darauf ab, daß jeder Arbeiter noch am Vorabend des nächsten Arbeitstages Tag tun wird. Er achtete streng auf die gleichmäßige Belieferung mit Baustoffen, damit die Brigade keine Stehzeiten haben sollte. Er sorgte dafür, daß jeder Mensch sich bemühte. Er lernte die Leute ken-

nen, mit jedem fand er eine gemeinsame Sprache. „Uns ist das Leben nicht auf sich warten. Schon nach einem Monat wurde die Brigade erstmalig in ihrer Geschichte mit ihrer Planaufgabe fertig.“

Die Brigade wurde nach einem Jahr beletzt. Obenaus einen der ersten Plätze im sozialistischen Wettbewerb. Und nach einem weiteren Jahr machte er sich in der Verwaltung reden als vom Besten.

Schon viele Jahre arbeitet die Brigade gleichmäßig ohne Störung. Ihr wurden die Ehrenurkunden der Kommunistischen Arbeit zuerkannt. Das vierte Jahr arbeitet das Kollektiv nach dem Brigadenauftrag. Ein Obenaus ihn einführt, erforderte er, wie diese Methode anging. Es ging auch nicht ohne die Hilfe von Pjotr Kotow ab — eines erfahrenen Bauarbeiters mit reichem Praxiswissen. Schon viele Jahre leitet er die Komplexbrigade der Maurer, die als erste in der Verwaltung bei sich den Brigadenauftrag angewandt hat.

Nicht wenig Zeit verging, bis Obenaus die Brigade die gesammelte Erfahrung nutzen konnte. Vor allem müßte man nochmals seine Einstellung zur Qualität der zur Ausstattung übergebenen Objekte überprüfen, um festzustellen, ob ein großes Verantwortungsgewissen anzuregen, Natürlich ging es in der ersten Zeit nicht ohne strenge Kontrolle ab, die sehr bald in Situationskontrolle überging. Eine bedeutende Rolle spielte auch die materielle Interessiertheit. Der Brigadenvortrag half die Mißwirtschaft beseitigen, die auf den Objekten immer wieder Platz hat. Werner und beschlossen, ihre Hause geg, bleibt auf dem Bauplatz nichts Übriges liegen: der Ziel der noch erstarter Mörtel. Das ganze Kollektiv kämpft für die Beseitigung von Baustoffen. Nach den ersten Erfolgen beschloß die Brigade: Jetzt konnte sie auch mit dem Kollektiv Kotows weiterfahren, dieselben Ziele, die dem Obenaus gelernt hatte. Wettbewerb bleibt Wettbewerb — einmal ist das eine Kollektiv voraus, dann das andere. Im Dezember 1977 berichtete Pjotr Kotows Brigade über die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans

Die Arbeiter der Industrie- und Baubetriebe Kasachsans sind fest entschlossen, den bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU würdevoll zu ehren. Sie erfüllen immer weitgehend den sozialistischen Wettbewerb und bekunden dabei eine kommunistische Einstellung zur Arbeit.

Die Arbeiterinnen der Uralsker Konfektionsfabrik „Clara Zetkin“ liefern 20 Prozent ihrer Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen. Alljährlich werden hier Konsumgüter für 35 Millionen Rubel realisiert.

Im Bild: Komsomolsekretärin Nina Klimentjewa (Mitte) und die Beschäftigten der Fabrik. Auch Mironowa und Tadjana Chilowa, die ihre Fünfjahrespläne bereits erfüllt haben.



Foto: Viktor Krieger

Die Schulter des Kollegen

Die Montagehalle des Krow-Werks trägt den Titel „Halle der kommunistischen Arbeit“. Vor 25 Jahren kam Valentina Issajewa hierher. Heute ist sie die Leiterin der Abteilung für die Automatik und trägt den Orden des Roten Arbeitsbanners. „Wir sprechen jetzt immer wieder von der Lehrmeisterrolle der älteren Genossen, dessen Meisterschaft dem Neuling übergeben werden könnte“, erzählt sie. Issajewa, die mit mir kaum vorstellen, wie sich mein Leben gestaltet hätte, wenn neben mir nicht solche Menschen wie Maria Borisowa gewesen wären. Sie war für mich nicht nur eine Lehrerin, sondern auch eine Mutter. Ich bin ihr zu vielem Dank verpflichtet. Obwohl Borisowa schon Rentnerin ist, sind wir gute Freunde.“

Jetzt bin ich schon selbst Veteranin, Lehrausbilderin der Jungen. In meiner Brigade arbeiten 25 Installateure, von denen die meisten noch ganz jung sind. Mit ihrer Ausbildung begähne ich individuell. Ich zeige ihnen, wie man den Lötkolben in der Hand hält. Arbeit ist für mich nicht nur ein Mittel, um den Rhythmus auf dem nötigen Produktionsniveau.“

Die Brigade arbeitet nach einem einheitlichen Auftrag, und die Meisterrolle ist in der Hinsicht, daß im Kollektiv viele Jugendliche sind, die noch keine bestimmten Fertigkeiten, keine hohe Qualifikation haben. Und da kommt Issajewa, eine Rolle zum Ausdruck. Sie strebt danach, daß sich jeder Arbeiter nach den Besien ausrichte, und das Niveau der Meisterschaft der Brigade, die Arbeitsproduktivität aller. Das ist die ungeschriebene Regel für die Meisterin Issajewa. Viele Brigademitglieder lernen Schura Maximowa z. B. am Technikum für Metallik. Lena Uspenowa — an der pädagogischen Hochschule, Fachschulen besuchen Vera Rachistina, Nina Schuchina und Maschitowa haben unter Valentina Issajewas Lehrlingen die höchste Lohnstufe. Im Notfall können sie sogar die Meisterrolle übernehmen. Diese Mädchen haben schon eigene Lehrlinge. Für Issajewa ist es die größte Freude, wenn sie sieht, wie ihre Zöglinge wachsen. Valentina Issajewa ist ein Mitglied des Parteibüros der Betriebshalle, Vorsitzende des Abteilungskomitees der Gewerkschaft. Sie erzieht der jüngeren Generation Herzensgüte und Pfenflichkeit an. Sie ist der Meinung, daß, wenn man den Menschen nicht die Schulter des Kollegen spenden lehrt, es kein Kollektiv, keine erfolgreiche Arbeit geben kann. Das ist die Grundlage der Lebensposition eines jeden und aller.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Petropawlowsk

Am Beispiel der Besten

Die Parteioorganisation unseres Kolchos ist sich bewußt, daß die Herausbildung einer kommunistischen Weltanschauung bei den Werktätigen das Herzstück der gesamten ideologischen Erziehungsarbeit ist. Dabei spielt vor politischer und ökonomischer Schulung eine außerordentlich wichtige Rolle. Davon ausgehend, erörterte das Parteikomitee die Frage „Über die Aufgaben der Parteioorganisation in der Verbesserung der ideologischen Arbeit und in der Steigerung der Effektivität der politischen, ökonomischen und Komsomolistischen, an der Spitze von Wladimir Ostafstschuk und stellte Aufgaben für das neue Lehrjahr.“

„In acht Politischen, stude-200 Kommunisten, 200 Kolchosbauern lernen in sieben ökonomischen und drei Schulen für kommunistische Arbeit, 52 Komsomolzen erweitern ihre Kenntnisse in politischen Zirkeln.“ Im System der Politische Schulung sind 21 Propagandisten tätig. Die Hauptkern des ideologischen Aktivs bilden erfahrene und gut geschulte Leiter und Spezialisten, die ihrer Sache ergeben sind. Zweizehndzwei Jahre z. B. arbeitet der Lehrer Michail Adamenko aus der Soufilin-Mittelschule als Propagandist der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus. Seine guten

Kenntnisse, Erfahrungen und seine Meisterschaft in der Darlegung des Stoffes wecken bei den Hörer großes Interesse für das Studium. Und wahrscheinlich ist die Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Praxis das wichtigste in seiner wie auch in der Arbeit der Propagandisten. Die meisten seiner Hörer — Mitglieder der KPdSU — erfüllen in vier und vierzehn Jahren ihre Aufgaben für das 10. Jahrfünft. Zu ihnen gehören die Mechanisatoren Viktor Minakow, Nikolai Serdew, Alexander Schandybin, Adolf Volk, die Spezialisten des Pflanzens Wladimir Ostafstschuk und Iwan Jernakow.

Die Propagandisten Valeri Rjasanzew, Wassili Betschkow, Balass Bows, Nikolai Iwanitsch und Wladimir Klaus verbinden den Lehrstoff mit praktischen Angelegenheiten ihrer Arbeitskollektive, arbeiten selbst nach schöpferischen Plänen. Die Erfahrungen zeigen, daß in jenen Kollektiven, in denen man die politische und ökonomische Schulung ernst nimmt, wo die theoretische Erziehung des Plans der Praxis verbunden werden, die Arbeit effektiv und produktiv verläuft.

Im Kollektiv der Schaffarm leitet der Propagandist Massalim Manasow die Politische Schulung. Dank ihrer guten Gestaltung erzielt

das Farmkollektiv hohe Resultate: 111 Lämmer von je 100 Muttertieren im Verlauf von fünf Jahren.

Als echte Meister der Schafzucht erwiesen sich die Kommunisten: die Oberschäfer Kassymhan Saurekow, Alimgay Sharykajew, Kanapja Kuscherbajew und andere, deren Kennziffern noch höher sind — 145 Lämmer von je 100 Mutter-schafen.

Viele herzliche Worte verdient der Leiter der Schule für kommunistische Arbeit in der Milchfarm Nr. 2 Eugen Lamord. Seine Erfahrungen wurden vom Kabinett für politische Aufklärung des Kolchospartekomitees verallgemeinert. Alle Farmarbeiten sind Aktivitäten der kommunistischen Arbeit; das Kollektiv erfüllte die Aufgaben und Verpflichtungen für das Planjahr fünf vorfristig. Die Farm wurde mit einem Juri-Gagarin-Preis ausgezeichnet, ihre Vertreter besuchten das Städtchen der Komsomoliten bei Moskau. Die Hörerinnen der Schule, Maria Schmidt und Benita Reichenbach, erzielten in acht Monaten 2.200 Kilogramm Milch je Kuh. Beide Melkerinnen sind Deputierte der örtlichen Sowjets.

Organisiert und gut besucht begann das neue Lehrjahr. Für den Unterricht wurden Räumlichkeiten

Propagandisten lernen

In 367 politischen und ökonomischen Schulen der Stadt Lissabekowsk fand der erste Unterricht im neuen Lehrjahr 1980—1981 statt. Wie auch in allen Politischen der Republik begannen die Hörer Arbeiter, Angestellte, Ingenieure und Techniker, insgesamt 11.000 Personen — mit dem Studium des Themas „Die Leninsche Kommunistische Partei — Vernunft, Ehre und Gewissen unserer Epoche.“

Am Vorabend des Unterrichts versammelten sich die Propagandisten, Leiter der Seminare und Gruppen zu ihrem traditionellen Treffen, das von der Stadtparteiorganisation als Tag des Propagandisten bezeichnet wird. Eine große Gruppe ideologischer Kämpfer, die ihren gesell-schaftlichen Auftrag mehrere Jahre fruchtbringend erfüllt haben, wurden mit Grußschreiben gewürdigt. Hier fand auch die Propagandistenwoche der jungen ideologischen Aktivisten statt, denen diese wichtige und nützliche Arbeit noch bevorsteht.

Das Treffen war auch eine Rechenschaftslegung des Erreichten. Es wurden Tatsachen genannt, die den Einfluß der politischen und ökonomischen Schulung auf die Verbesserung der Tätigkeit der Betriebe und auf die Verstärkung der sozialen

Aktivität der Werktätigen bewiesen. Das Studium der Theorie und Politik der KPdSU in enger Verbindung mit dem Leben, mit den Aufgaben der Produktionskollektive förderte z. B. die vorfristige Erfüllung des Plans für den Trast „Lissakowskudrost“, in der Bergbauverwaltung „Krasnokajabski“, in drei Bauverwaltungen, von 60 Brigaden und Gruppen mehr als 600 Beschäftigten und Neuern der Produktion.

Die tiefen Kenntnisse der Theorie und Praxis, die aktive Lebensposition, das verantwortungsvolle Verhalten zur Sache, und das schöpferische Herangehen an die Suche nach neuen Formen und Methoden der Arbeit mit den Menschen sind für viele Propagandisten der Stadt kennzeichnend. Zu ihnen gehören Wladimir Tschernomolow aus dem Bergaufbereitungskombinat, Nikolai Sharow aus dem Autotransportbetrieb, Wolodmar Herrmann, Wera Dsjuha aus dem Strombetriebsbetrieb und Massalim Kabsabajew aus der Bergbauverwaltung „Krasnokajabski“ u. a.

Wilhelm KOCH, Gebiet Kuslanal



Erstrangiges Anliegen

Unsere Partei schenkte der Arbeit mit den Briefen der Werktätigen die größte Aufmerksamkeit. Den Organen der Volkskollektiv sind in diesem Zusammenhang verantwortliche Aufgaben aufgelegt. Sie sind verpflichtet, die Beschwerden und richtige Untersuchung der Beschwerden und Gesuche in den Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit den Briefen in einer Reihe von Betrieben, Organisationen und Anstalten zu kontrollieren. Diese Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Volkskontrolle des Gebiets alle in diesem Jahr über 140 Prüfungen durchgeführt. 22 davon wurden in den Sitzungen der Komitees der Volkskontrolleure untersucht. Was das Ergebnis erwies, muß die Arbeit mit

# HERBRÄUTER



## Herbert HENKE Alle Körner sind geborgen

Lichter irren durch die Nacht — Jedes Korn ist nun geborgen, ausgeleuchtet ist die Schlacht, reich belohnt sind alle Sorgen.

Hohelieder singe ich — deinen Träumen, deinen Taten.

Lichter irren durch die Nacht — Jedes Korn ist nun geborgen, ausgeleuchtet ist die Schlacht, reich belohnt sind alle Sorgen.

Saaten liebevoll betruet, reckten sich in dichten Sprossen bis aus gelbem Ährenkleid goldne Körnerströme flossen.

Ruhm und Ehre deinem Fleiß, deinen immer regen Händen, die in Sonnenbrand und Schweiß mühevoll den Boden wenden.

Ruhiger ist nun der Tag, ohne Eile wird erwohnen, und aus lohnendem Ertrag mancher weise Schluß gezogen.

Ackersmann, ich preise dich: Wohlstand blüht aus deinen Saaten.

Du hast karges Steppeland, wo nur Reihgras gediehen, jungem Leben zugewandt, Wüstensand zwangst du zum blühen...

Nein, du ruhest nicht auf dem Thron, den du ehrenvoll errungen, In Gedanken siehst du schon Höhen, die noch nicht bezwungen...

Woldemar SPAAR

## Erntefest

Buntes Laub im Winde kreist um Baum und Pfahl, Unter jener Linde gibt's ein Erntemahl.

Trank allein nur, Leute macht nicht lein die Kohl."

Leg, Getreidebauer, den den Sonntagsstaat, Brauchst ja nicht zu trauern, daß der Winter naht.

Wie die Gläser klingen, Was Marie-Lisbeth hebt den Zeigefinger, zwinkert lächelnd: „Seht!

Floß doch nicht vergebens sich dem Feld der Schweiß, Hat er nicht ergeben uns den Siegespreis?

Da, versucht die Laibe — unser liebes Brot, die Arbenschenke, saftig, süß und rot;

Hei wie geht's nun heiter, perlend schäumt's im Glas, Franz, der Tennerleiter, hebt das erste Maß:

lecken Schweinebraten — lieblicher Geruch, würzige Tomaten, eingeleigt im Krug;

„Erste Runde heute gilt der Heimat Wohl.“

Semmel mit Rosinen, grad wie sich's gebührt, Honig unsrer Biene, Torten, nett verziert;

mürbe Pfefferkuchen — das ist doch apart! Aus den Tellern lugen Klöße weiß und zart."

Alexander BRETTMANN

## Neue Großtat

Wiederum hat eine Großtat Kasachstan vollbracht: Erntet 80 sicher unter Dach und Fach gebracht.

Traktorist, Kombiführer, Koch, Schöfner und Schmied — alle machten bei der Ernte unermüdlich mit.

Trotz des Regenwetters borgen sie mit frohem Mut zeitig körnerschwerer Ähren goldenes Erntegut.

Dellikat wie Schokolade, appetitlich, frisch duftet zuckerweibler Kuchen auf der Heimat Tisch...

Wiederum hat eine Großtat Kasachstan vollbracht: unsre Heimat reicher noch und mächtiger gemacht.

Rudolf JACQUEMIEN

## Herbstelegie

Ja, liebe Freunde, es ist Herbst geworden, der Nordwind tag für Tag jetzt stärker weht; der Laubwald stragt freigeigelt Blätterorden und Meister Frost schon vor der Tür steht.

Die Frauen bergen ihre Sommerkleider mit leichter Wehmut schon im Kleiderschrank, und auch die Männer konstataren leider, daß schon zu kühl zum Sitzen manche Bank...

Die letzten Wandervogel sind entflohen, was das seit altersher bei ihnen Brauch, Winterquartier hat schon manch Tier bezogen, aus Häuserschornsteinen steigt Ofenrauch...

Sogar die Liebespaare sind gezwungen, sich nun nach warmen Winkeln umzusehen; die letzte Nachtigall hat ausgesungen vom Abschiednehmen und vom Wiedersehen.

Auch der Altweibersommer ist vergangen, die letzten, bunten Asten schon verblüht, nur hier und da, mit schon verbläuten Wangen, Herbstrosen weich noch duften, schön und kühn.

Der Himmel zieht den Wolkennägel über, der herblich grau, doch ohne Pelzwerk noch, und die Oktobertage werden trüber, der Südwind Pfeiff schon aus dem letzten Loch...

Robert WEBER

## Zerstörte Sandburgen

Die heiße Sonne der letzten Tage hatte das Wasser gut durchwärm. Am Samstag stürzte die ganze Stadt zum Fluß. Besondere viele Menschen badeten am bewaldeten Ufer. Hier ging es lustig zu. Die Erwachsenen spielten auf dem Wiesengras. Die Kinder bauten Sandburgen. Seiten sind die Städter so einig mit der Natur wie am ersten Bades- tag. Blumen, Schmetterlinge, Libellen, Wasserpflanzen, Kinder- und Augen- alles blühte farbenfroh, lachte hinfreudig, sang das vielstimmige Lied des Sommeranfangs. Geschälte Bienen und träge Hummeln summten im Gras. Flinke Segler huschten wie Rastertingel in einem Frisiersalon hin und her. Mit schwindelerregender Schnelligkeit beschrieb der Wind die Wege der Schwalben Spiralen und Schörkel in der Luft. Ungestörte Wespen sausten am Ohr vorbei. Die Birken dufteten feierlich nach Blätterfalle. Die Tannenbäume nach Harz. Und über all dieser bunten Welt flogen feierlich leichte gulegelaute Wolken.

kapiert? Hier ist das Ufer flach. Wir müssen doch unseren Wagen waschen. Dann fahren wir weiter.

Die Mütter schaltete das Kofferradio ein. Sie breitete eine Bettdecke auf dem Gras und...

„Ach, so Hättest das ja gleich sagen können. Ein Heimlichtuer bist du dein ganzes Leben gewesen.“

„Ich mußte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Gerade in diesem Augenblick floß der Ball, mit dem die Erwachsenen spielten, gegen den Wagen. Es geschah eigentlich nichts. Nur ein Staubfleck blieb auf der Motorhaube, für die Augen tobte es aber ein Schock!

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Du verstehst ja von der ganzen Sache gar nichts. Da bestuße ich das ganze Ufer mit verbrauchtem Öl. Ich hab keinen leeren Kanister mit.“

„Ich müßte eigentlich noch Motor- und Getriebe wechseln, aber das machen wir irgendwann im Wald“, sagte er gähmend.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

Friedrich BOLGER

## „Heimschmuck“

Ich hab hienieden allerhand gesehen, hab mancherlei erlebt und durchgemacht. Auch trübe Stunden kommen und vergehen. Die Nacht entflieht, sobald der Tag erwacht.

und Ordensspangen und höchst galant im amtlichen Verkehr.

Die Biester ließen Souvenire machen aus diesen Fetzen trockener Menschenhaut. Ich hab mir diese grauvollen Sachen gebrochen Herzens gründlich angeschaut.

Ich hätte sie vor Wut beinah vernichtet. Doch ist ich's nicht. Es sollen alle sehen, was diese braune Pest hat angerichtet, und wissen, was's in Buchenwald geschah.

Sie nannten Heimschmuck diese Bastarden. SS-Besucher zeigte man sie dann als Kostbarkeit...

Nach einem überleiterten Verfahren hat man auch Menschenköpfe eingeschrumptelt. An Wandtafeln haben die Barbaren selbst die Inquisitoren übertrumpft.

Hast du mal einen Menschenkopf gesehen, so groß wie eine Faust? Es ist ein Schreck! Man kann dabei vor Schmerz und Gram vergehen.

Mich schauderte. Mir blieb der Pulsschlag weg, ...Ich habe manches Unrecht erlebt verwunden, oft allzubald vergessen. Not und Leid. Das Leben blieb mir lieb. Die tiefsten Wunden verschrieben und verheilten mit der Zeit.

Doch nimmermehr vergesse ich im Leben, was kürzlich ich in Buchenwald gesehen! Mein Freund, Nazisten darf man nichts vergeben. Kämpf trugst mit, jaß fragten uns und streben, damit sie ihre Strafe nicht entgehen!

Ich hab Schimpf und Unrecht leicht verwunden, hab allzubald vergessen Not und Leid.

Es waren Männer, die zu Hause Frauen um Kinder hatten, Kinder, lieb und schön. Sie konnten sich an einem Buch erbauen und manchmal auch in ein Theater gehn.

Im Herzen aber... nein, in den Kalddauen verkoch sich Mordsucht, hemmungslosster Haß. Sie lynchten Menschen — auch in bester Laune, vergossen Blut fast ohne Unterlaß.

Sie killten täglich — einfach zum Vergnügen. Ihr Hobby war — ihr höchstes Lebensziel, den Menschen Leid und Schmerzen zuzufügen. Ein Weihenoldner war ihnen Kinderspiel.

Ich will die Freiler dir mit Namen nennen. Die Monstra hießen Müller, Wagner, Koch. Sei wachsen, Freund, du sollst — mußt sie erkennen: sie heißen anders, doch sie leben noch.

Im ganzen Lager fahndete die Schergen auf Häfflinge mit tätowierter Haut. Die Armen konnten nirgendwo sich verborgen: Das Land war rings mit Drahtverhau verbaut.

Man hat die Opfer konterfeilt in Elie. dann wurden im Revier sie massakriert, und ihre Haut — die tätowierten Teile — damit sie ihre Strafe sorgsam präpariert.

Doch könnt ich nie vergessen, nie vertragen — und wird' ich zweimal hundert Jahre alt — was unlängst ich erlebt in Buchenwald.

Ich sah dort eine Lampe im Museum — aus Menschenknochen war sie hergestellt. Da konnt ich plötzlich nicht mehr weitergehen: Ich war gläubig! Vergällt war mir die Welt.

Der Lichtschirm war — abscheulich anzuschauen — mit tätowierter Menschenhaut bespannt. Mein Herz versagte. Voller Angst und Grauen verberg ich meine tätowierte Hand.

Nach zeigte mir noch andre Schauderdinge — aus Menschenknochen, Menschenhaut gemacht. Mir war, als ob der Hades mich verschlinge. Der helle Raum versank in grause Nacht...

Wer war's, der diese Grindelart begangen? Mein Freund, es waren Männer, grimt und triefend, mit Swastiken am Rock

Ewald KATZENSTEIN

## Sprüche

Wie die Arbeit so der Lohn, Er zahlt das Geld am Anfang schon. Und dabei in aller Ruh noch die Prämie dazu.

Noch keiner hat vom Durst erlitten Ruin und Verlust. Eher ist das Stillen des Durstes Ursache des Ruins und Verlustes.

Miß nicht an Pechvögel Deine Erfolge. Hör lieber, was man von ihnen sagt im Volke.

Der Tag ist heiß, die Straßen bunt. Frohmüt in jedem Blick, Man meint, auf all dem Erdenrund Kein Leid die Menschen drückt.

Acht Tag schon mit jeder Post Glückwünsche kommen an, Und das Gedächtnis frei von bricht sich ins Gestern Bahn.

Dominik HOLLMANN

## Es naht ein Feiertag

Ein Feiertag rückt wieder an, ein hohes frohes Fest, das mich — ich bin schon ein Veteran — nicht unbeeitigt läßt.

Da merk ich bald, von manchem Freund der Festtagsgruß blieb aus. Was ist mit ihm? Ist er erkrankt? Mich überkommt ein Graus.

Der Tag ist heiß, die Straßen bunt. Frohmüt in jedem Blick, Man meint, auf all dem Erdenrund Kein Leid die Menschen drückt.

Die Schubbank drückt ich mit Franz Groß, der längst schon stille ruht. Und Peter war mein Werkzeug, ein Mann mit heißem Blut.

Acht Tag schon mit jeder Post Glückwünsche kommen an, Und das Gedächtnis frei von bricht sich ins Gestern Bahn.

Mit Karl dozierte ich alsdann an einer Lehranstalt. Verstummt ist dieser Kluge da meiner Freunde dichte Schaar mich miterleben läßt.

Acht Tag schon mit jeder Post Glückwünsche kommen an, Und das Gedächtnis frei von bricht sich ins Gestern Bahn.

er war noch gar nicht alt.

Wer einst mit mir in der Taiga die Fichten Park gefällt, sie haben auch ad gegast der lieben alten Welt.

Am Festlich saßen wir zuweil, froh klang auch mal ein Toast, denkend, daß wir litten einst viel Elend, Hunger, Frost.

O, wie gelichtet haben sich der alten Freunde Reih! Doch tritt die neue Menschenschicht in unsern Kampferen.

Das Leben quillt mit voller Kraft, wie einst, so jetzt besinnt. Und wieder kein Locher klafft in kampftageheller Front.

„Ein Feiertag rückt wieder an ein hohes frohes Fest, das mich — ich bin schon ein Veteran — nicht unbeeitigt läßt.“

Reinhard KOLN

## Jahre des Schicksals

Der Redner, der soben gesprochen hatte, fuchtete mit seiner Pistole vor Peterchens Nase. „Du Lump!“ schrie er und versetzte Peterchen einen Kinnauchen, daß er umkippte. Seine Pelzmütze floß zu Boden. Peterchen sprang auf und stürzte sich mit voller Wucht auf seinen Gegner.

ins Feuer glüht. Einige Männer sprangen auf die Bänke und schrien, mit den Fäusten drohend: „Zum Teufel, genug mit der Drohung!“ Es waren heimgekehrte Frontsoldaten, die sich vorwärtigen, Schwin sperrte den Mund auf und suchte zu entkommen. Die Gäste duckten sich. Das Schmelzblech kroch sogar unter den Tisch.

„Barbaren! Lümmel! Fuhrknecht!“ krächte die Frau los. „Ich hab lange gezielt. Ich hab's gesehen!“

„Genug! Raus!“ mit diesen Worten rückte der erbotene Haufen den Anführern der Verschwörung zu Leibe. Die Kulaken und ihre Jahrdreier versuchten vergebens, den Strom zu dämmen.

„Pal Mail!“ sagte er mit unkindlich ernstem Gesicht. „Fahren wir! Bestenfalls, wir weg! Es ist ein Schand!“

Die Verschwörer waren bald an die Wand gedrückt. Speck und Fleisch und schleift fest zu, schrie man.

„Ja, Kinchen! Das ist eine Schande, uns zu beneiden. Wir haben lange gesparrt und endlich ein Auto gekauft! Und diese Ha-benische schieden aus Neid mit dem Ball auf unseren Wagen. Die frechen Schmeuzen!“

Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Na, wie steht's dann drüwe?“ „Wie steht's? Du mußt Leit nimmer noch Dobrinka, un ihr wollt net“, sagte Schwin.

„Jetzt wollte aber niemand weiter Volleyball spielen. Auch im Fluß badete niemand, und an sel-nem flachen Ufer blieben nur die Trümmer der zerstörten Sand-schlösser zurück.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

„Die Augen der Frau blitzen so böse, daß die Volleyballspieler autoritäten, einander den Ball zu passen. Sie gingen zu den Birken wo es kühl und schattig war, und kehrten erst zurück, als der Motor des Wagens aufbrüllte und sich kurz danach eine Staubwolke am Bande des Waldes verzog.“

„Das Kitzchen wurde aber in der Nacht gestürmt und die Anführer der Verschwörung betrot.“

steck etwas gesag't, rechtfertigte ich mich.

„Wer erlaubt dir das“, höhnte David und stieß mir zum zweitenmal auf die Brust.

Das Blut stieg mir zu Kopfe, ich versetzte ihm eine Ohrfeige und griff ihn nach der Gurgel. Er wehrte sich mit aller Kraft. In diesem Augenblick versetzte mir Jakob von hinten mit etwas Hartem einen heftigen Schlag auf den Kopf, daß ich zusammenbrach. Ich verlor die Besinnung. Als ich zu mir kam, blutete ich aus Nase und Mund, sie hätten mich kalt gemacht, wäre nicht mein Schwesterchen Mariechen zufällig dazu gekommen.

„Brüder, Friedel, was ist mit dir?“

„Dann haben mich geschlagen, die Schulte“, sagte ich kläglich und versuchte mit dem Wamsärmel das Blut aus meinem Gesicht zu wischen.

„Was machst du, mache deinen Arm nicht blutig, hier hast du meine Schürze“, sagte Mariechen und weinte bittere Tränen.

„Wir müssen fort von hier, oder willst du leben?“

„Nein, ich kann es nicht mehr aushalten, Lieber gehe ich betteln“, sagte Mariechen unter Tränen.

Wir schnürten unsere Siebensachen zu einem Bündelchen zusammen und verließen das verübete Haus.

„Was ist Hausacker der Kirchenstraße standen wir ein Weilchen still und fragten einander: „Wo hin gehen wir, wer nimmt uns auf?“

„Wir gehen zum Vetter Friedel“, sagte ich schließlich bedrückt. „Lange standen wir vor geschlossener Tür in der Hoffnung, daß jemand herauskommen würde, da sich aber niemand zeigte, traten wir schüchtern ein.“

Vetter Friedel stand an der Holztank (er trieb sein Handwerk wintersüber in seiner geräumigen alten Bauernstube). Als er uns erblickte, fiel ihm der Hohl aus der Hand.

„Was müßt ich sehen“, sagte er verwirrt. „Das geht nicht, wo soll ich hin mit euch in solcher schweren Zeit?“ Er zog seinen Pelz an. Ich bringe euch zurück, dort habt ihr Brot und Arbeit.“

Da fingen wir beide an zu weinen. Tante Katharina weinte mit uns.

„Laß die Kinder, Fried, wo sollen sie sonst hin, wir sind die Nächsten zu ihnen, kommt Zeit — kommt Rat. Zieht euch aus“, sagte sie und nahm unsere Siebensachen entgegen.

